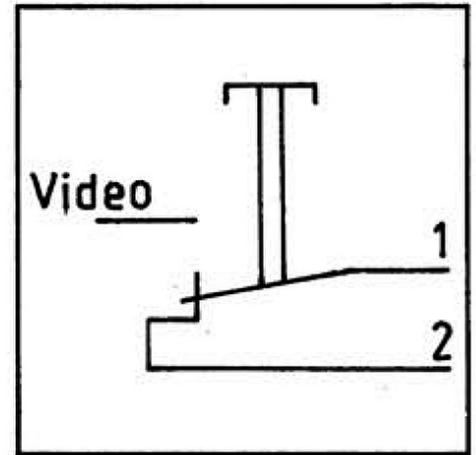


Junost als Monitor

Üblicherweise wird das Computersignal einem HF-Träger aufmoduliert, damit dieses Signal in jeden handelsüblichen Fernsehempfänger über die Antennenbuchse eingespeist werden kann. Dieser Umweg bringt Verluste an Konturenschärfe und flackernde Bilder durch HF-Störungen. Mit einem kleinen Umbau läßt sich diese Unzulänglichkeit leicht überwinden.

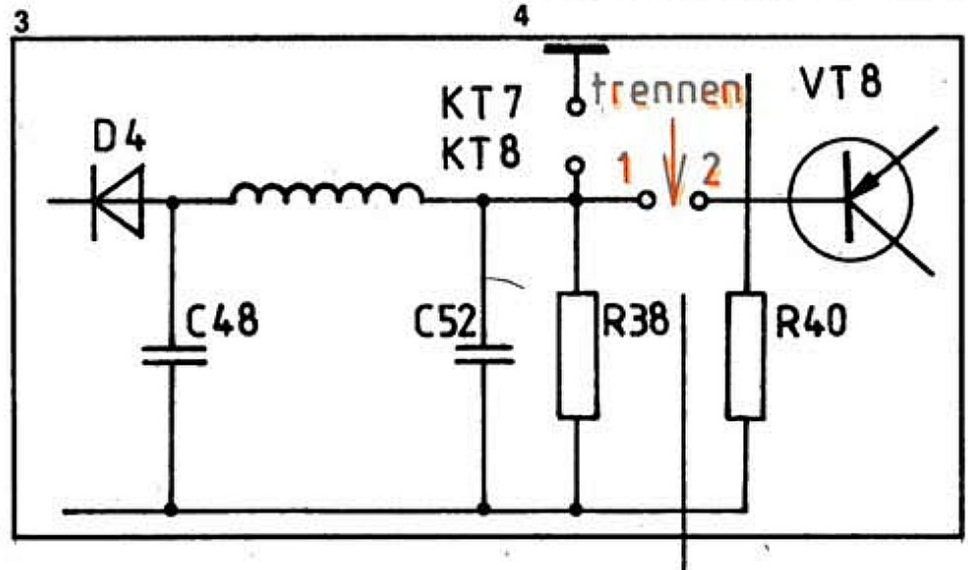
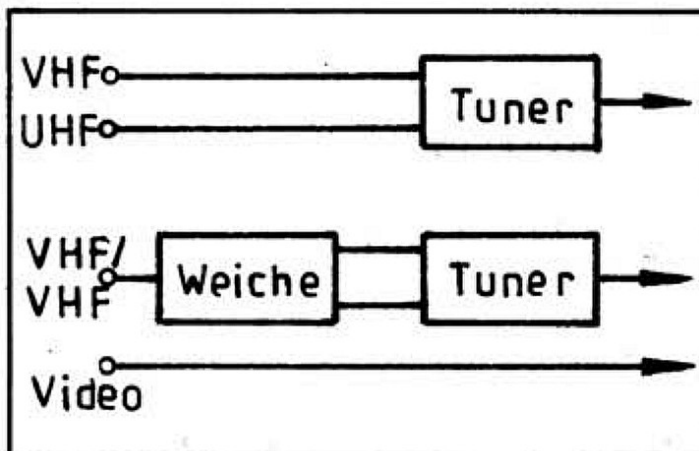


Trotz der verlockenden Vorteile möchten wir unerfahrenen Personen vor einem vorschnellen Handeln warnen. Das Netzteil stellt für die Bildröhre eine Spannung von über 10 000 Volt bereit und Glassplitter einer implodierten Bildröhre sind im Körper nicht durch Röntgen feststellbar. Zuerst schaut man sich die Rückseite, d. h. die Antennenbuchsen des Kofferempfängers an. Es wurden zwei verschiedene Grundtypen des „Junost“ importiert. Eine Variante hat zwei getrennte Antennenbuchsen (VHF und UHF), eine neuere Variante nur eine gemeinsame Buchse für beide Frequenzbereiche.

Umbau bei zwei Antennenbuchsen

Es wird eine Antennenweiche (UHF/VHF) benötigt. Sie wird entsprechend Bild 1 zwischen Tuner und Antennenbuchse VHF geschaltet. Die Weiche wird in der Nähe des Tuners an einer vorhandenen Blechstrebe befestigt (Bild 2).

1

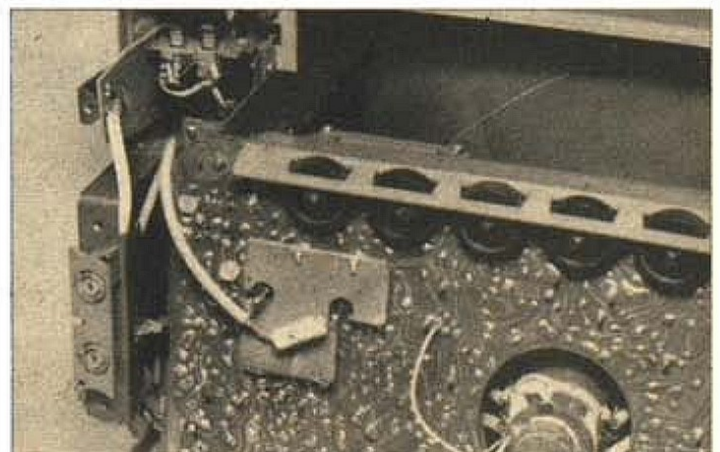


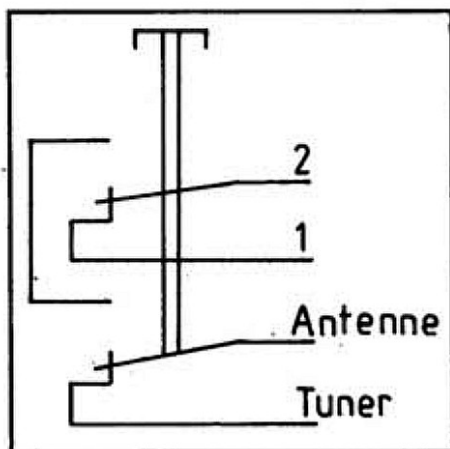
Von der Hauptplatine wird das Abschirmblech (auf der Leiterseite) abgelötet und die Zinnbrücke zwischen der Basis des Transistors T8 und dem Widerstand R38 (KT8 im Schaltplan) entfernt (Bild 3).

Als nächstes wird ein kontaktssicherer Schiebe- oder Tastenschalter (ein Umschaltkontakt) unterhalb des Lautsprechers eingebaut. Mit abgeschirmtem Kabel (Koaxialkabel, zur Not auch

NF-Kabel) wird entsprechend Bild 4 dieser Schalter mit den Punkten 1 und 2 auf der Platine (Bild 3) verbunden. Das Kupfergeflecht wird an KT7 auf Masse gelegt. Ohne diese Abschirmung gibt es ein ständiges Moiré auf dem Bildschirm. Danach kann das Abschirmblech wieder angelötet werden und alles wird zusammengebaut. Das zusätzliche Kabel ist mit Isolierband oder Isolierschlauch so festzulegen, daß

2





5

keine Bauelemente verbogen werden oder eventuell bei einem Kabelbruch Kurzschlüsse entstehen.

Umbau bei nur einer Antennenbuchse

Bei neueren Geräten mit nur einer Antennenbuchse wird keine zusätzliche Antennenweiche benötigt. Die Antennenbuchse wird in Doppelfunktion benutzt. In diesem Fall wird nur ein zusätzlicher Schalter mit zwei Umschaltkontakten eingebaut. Er wird entsprechend den oben genannten Hinweisen nach Bild 5 verdrahtet. Wer seinen Junost nur noch als Monitor betreibt und auf den Fernsehempfang ganz verzichtet, kann den Umschalter einsparen und eine Antennenbuchse als Videoeingang direkt an Punkt 2 anschließen.

Der Anschluß eines Z 1013 an einen Monitor wurde in der practic 1/88, Seite 37 beschrieben (Brücke E7 und Masse beim Z 1013).

Dieser Umbau läßt sich prinzipiell an allen Fernsehgeräten durchführen. Andere Fernsehgeräte-Typen sind nicht immer galvanisch vom Netz getrennt. In diesen Fällen sollte der Umbau nur von einer Fachwerkstatt vorgenommen werden.

Eine Frequenzgangverbesserung durch Austausch einiger Bauelemente und ein Abschalten des Tones wird als nicht notwendig, auch im Sinne einer leichten Umbauanleitung, angesehen. Interessenten können bei U. Faulenbach im FUNKAMATEUR 12/85, Seite 619 nachlesen.

Andreas Straßer

Bildröhrenersatz im Junost

Wenn die Originalbildröhre des Junost ihr Leben aushaucht, hört man oft in den Werkstätten, daß Ersatzröhren nicht am Lager wären und eine Reparatur deshalb nicht möglich sei.

Ausgehend von den mechanischen Abmessungen besteht die Möglichkeit, anstelle des sowjetischen Typs mit 90° Ablenkung eine 110°-Bildröhre aus unserer Produktion (B 31 G 1) einzusetzen. Fachleute werden sofort zu bedenken geben, daß das „Junost“-Ablenkensystem die Bildschirmfläche nicht voll ausschreiben kann. Das ist tatsächlich so, weshalb man diesen Tip nicht vom Reparaturfachmann erwarten kann.

Bei einem Einsatz als Monitor kann man diesen Schönheitsfehler leicht in Kauf nehmen. Der Verlust von etwa 2 bis 3 cm Bildhöhe (oben und unten zusammen) bringt jedoch eine helle,

kontrastreiche und somit gut lesbare Bildschirmausgabe.

Der Wechsel der Bildröhre sollte wegen der bestehenden Implosionsgefahr und erforderlichen Justierung einem Fachmann überlassen werden.

In Bild 6 ist die beschriebene Bildschirmfläche mit Originalröhre und in Bild 7 mit einer 110°-Bildröhre zu sehen.

Rolf Adomeit

Reflexe auf dem Monitor?

Wird der Bildschirm einige Male leicht mit Haarspray behandelt, können die störenden Reflexionen unterdrückt werden. Die Umgebung ist natürlich vorher gut abzudecken. Überflüssiger Lack läßt sich mit einem feuchten Lappen leicht wieder entfernen.

Auf einem behandelten Bildschirm ist natürlich jeder Fingerabdruck besonders gut zu sehen. Sämtliche Manipulationen dürfen nur bei einer kalten Bildröhre vorgenommen werden. Aus Sicherheitsgründen hat ebenfalls eine Behandlung mit anderen Farben, Lacken oder Lösungsmitteln zu unterbleiben.

6



7

